

Die Ameise

„Immer strebe zum Ganzen!
Und kannst Du selber kein Ganzes werden,
Als dienendes Glied schließ an ein Ganzes Dich an!“

Organ des Gewerksvereins der Porzellan-, Glas- u. verwandten Arbeiter.

Erscheint jeden Freitag.
Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 Mark für 1 Exemplar, jedes weitere bis zu 5 Exempl. direkt unter einer Adresse bezogen 75 Pf. — 45 Kr. Oesterr. Währung.
Expedition: S. Alle Jacobstr. 64. bei J. Bey. Alle Postanstalten und Zeitungs-Expeditionen nehmen Bestellungen an.

Herausgegeben unter Mitwirkung der Vereins-Vorstände und Mitglieder

vom

General-Rath.

Insertionsgebühr für die gewöhnliche Zeile 20 Pf. — 12 Kr. Oesterr. Währ. — Arbeitsmarkt 15 Pf. — 9 Kr. Oesterr. Währ. Für Zusendung v. Offerten unter Chiffre durch die Redaktion resp. Expedition werden 25 Pf. — 15 Kr. Oesterr. Währ. als Vergütung erhoben.
Redakteur: Georg Lenz, NW. Stromstraße 48.

Nr. 48.

Berlin, den 28. November 1879.

Sechster Jahrgang.

Amtlicher Theil des Generalraths.

Die Generalversammlung betreffend

machen wir hierdurch nochmals bekannt, daß die endgültige Wahl der Abgeordneten spätestens 14 Tage vor der Generalversammlung erfolgen, also bis zum 14. Dezbr. vollzogen sein muß. Die Protokolle der Ortsvereine bezw. örtl. Verwaltungsstellen über die Wahlhandlung sind in der „Ameise“ zu veröffentlichen. In den Mandaten der Abgeordneten ist die Stimmenzahl, welche der Abgeordnete in jedem zur Wahlgruppe gehörigen Ortsverein erhalten hat, zu verzeichnen; selbstverständlich sind zwei Mandate für jeden Abgeordneten, eines seitens der Ortsvereine für die Gen. Vers. des Gewerksvereins, das andere seitens örtl. Verwaltungsstellen für die Gen. Vers. der Krankenkasse anzustellen.

Nachträglich bemerken wir noch, daß die Motive zu den vom Vorstand und Generalrath gestellten Anträgen, (siehe vorige Nummer) in Rücksicht auf den Raum herausbleiben mußten; dieselben werden mündlich vorgetragen werden.

Der Vorstand und Generalrath.

Gust. Lenz,
Vorsitzender.

J. Bey,
Hauptkassirer.

Georg Lenz,
Hauptschriftführer.

57. ordentliche Sitzung des Generalraths vom 15. Novbr. 1879.

Tagesordnung: 1) Zuschriften, 2) Bericht der Statuentkommission und Feststellung der Tagesordnung für die Generalversammlung, 3) Kassenbericht pro Oktober, 4) Aufnahme neuer Mitglieder.

Die Sitzung wird um 8 1/2 Uhr eröffnet. Entschuldigt fehlt Hr. Schmidt I. Von den Revisoren ist Hr. Fette und Hr. Koch anwesend. Zum Protokoll der 56. Sitzung ist nachträglich zu bemerken, daß der in Sachen der Generalversammlung gewählten Kommission auch die vorläufige Feststellung des Wahltableaus übergeben worden war. Mit diesem Nachtrage wird das Protokoll genehmigt. Ebenso giebt der Generalrath seine Zustimmung zu dem Wahltableau selbst und wird alsdann in die L.-D. eingetreten.

Zu Punkt 1 gelangt ein Schreiben vom Ortsverein Schmiedefeld II zur Belegung, in welchem der Dank der Mitglieder für die erhaltenen Unterstützungen ausgesprochen wird. Der Generalrath nimmt davon Kenntniß. — Mitglied Nr. 968 von Schmiedefeld I. bisher (35 Wochen hintereinander) krank, früher 14 Tage auf der abgebrannten Fabrik in Schmiedefeld beschäftigt gewesen, hat Arbeit in Rahnebach bei Jimenau, muß jedoch ihm zugegangener Nachricht zufolge noch 4 Wochen mit dem Antritt dieser Arbeit warten und beantragt aus dem Grunde, gestützt auf seine frühere Thätigkeit in der Schmidtschen Fabrik, Unterstützung. Der Generalrath lehnt diesen Antrag ohne Weiteres ab. — Dem Mitgliede Eichhorn von Stäckerbach werden 6 M. Entschädigung für Arbeitsversäumung etc., die demselben laut Zeugniß des Ausschusses bei Gründung des Vereins dazuleist entstanden sind,

bewilligt. — Der in voriger Sitzung für 9 vom Brande in Schmiedefeld betroffene Dreher beschlossene Aufruf im Organ ist, wie die geschäftsführenden Beamten mittheilen, noch nicht zur Veröffentlichung gelangt, und zwar aus dem Grunde, um die seitens der Unterstützung Nachsuchenden gemachten Angaben, nach denen die Noth der Antragsteller allerdings den höchsten Grad erreicht haben mußte, auf gegebene Anregung hin einer Prüfung durch den Vorstand des O.-V. I. unterziehen zu lassen. Der betr. Vorstand theilt nun mit, daß allerdings Noth vorhanden sei; jedoch seien die Antragsteller, die fast alle Tage einen Tagelohn hätten machen können, nicht schlechter gestellt, als wie diejenigen der Abgebrannten, welche bereits wieder auf der Dreherei beschäftigt würden, denn wenn diese einen Tag ausreichten, so seien die Räume voll. Der Ausschuss bittet deshalb, im Fall noch eine kleine Unterstützung gewährt werden könne, diese letzteren Mitglieder ebenfalls einzuschließen. In 4 Wochen, hofft der Ausschuss übrigens, werden Alle wieder in ihrem Geschäft arbeiten. Eine Unterstützung aus Gewerksvereinsmitteln kann der Generalrath bekanntlich nicht bewilligen; im Uebrigen beschließt der Generalrath in Rücksicht auf die betr. Mittheilungen, von dem Aufrufe seinerseits abzusehen, es den Schmiedefelder Mitgliedern aber freizustellen, sich selbst in einem bez. Aufrufe an die Vereinsgenossen zu wenden. Von einem zu derselben Sache eingegangenen anonymen Schreiben nimmt der Generalrath Kenntniß, ohne demselben Folge geben zu können. — Bezüglich des Mitgliedes in Eisenberg, welchem Lohnabzüge gemacht wurden, theilt der Ausschuss auf die Anfrage des Generalraths mit, daß der Lohnabzug wieder zurückgenommen und der Betreffende wieder in Arbeit getreten sei, nachdem er acht Tage gefehert habe. Die Kündigung der Arbeit sei mit Bewilligung des Ausschusses erfolgt, für die acht Tage verlange das Mitglied Unterstützung. Der Generalrath nimmt für jetzt von den Mittheilungen einfach Kenntniß, da ein direkter Antrag auf Unterstützung nicht vorliegt. — Punkt 1 ist erledigt.

Zu Punkt 2 erstattet die zur Durchsicht der Statuten niedergelegte Kommission, welche sich ihrer Aufgabe in zwei Sitzungen entledigt hat, Bericht. Der Generalrath schließt sich den Anträgen der Kommission in allen Punkten an, betreffs der Ergänzung der General-Revisoren mit der Aenderung, daß diese sich selbst ergänzen sollen. — Alsdann erfolgt die Feststellung der L.-D. für die Generalversammlung nach dem vom Hauptkassirer festgestellten Entwurf in der bereits veröffentlichten Weise.

Bei Punkt 3 betragen die Einnahmen im Oktober in der Generalrathskasse 556,53, die Ausgaben 670,22 M. Bestand am 1. November 597,31 M. — Im Extrafond betragen die Einnahmen 169,62, die Ausgaben 42,10 M. Bestand am 1. November 6481,22 M.

Zu Punkt 4 werden ausgenommen von: Bonn 7, Kopenhagen 1, Altwasser 2, Stankenhain 5, Althaldensleben 1, Schmiedefeld II 5 und Schmiedefeld I 1 Mitglied und alsdann die Sitzung um 10 1/2 Uhr geschlossen. Nächste Sitzung über 14 Tage.

Der Generalrath.

Gustav Lenz,
Vorsitzender.

Georg Lenz,
Hauptkassirer.

48. ord. Vorstandssitzung der Krankenkasse (eingeschriebene Kasse) vom 15. November 1879.

Tagesordnung: 1. Zuschriften 2. Bericht der Statuentkommission und Feststellung der Tagesordnung für die Generalversammlung, 3. Kassenbericht pro Monat Oktober, 4. Aufnahme und Ausschluß von Mitgliedern.

Die Sitzung wird um 10³/₄ Uhr Abends eröffnet. Entschuldigt fehlt Hr. Schmidt I; vom Ausschuss sind die Herren Ferike und Koch anwesend. Das Protokoll der 47. Sitzung wird verlesen und genehmigt und alsdann in die Tagesordnung eingetreten.

Zu Punkt 1 wird auf eine bezügliche Anfrage von Neuhaus als Tag der Gründung der dortigen örtl. Verwaltungsstelle der 28. August d. J. bestimmt. — Von Buda wird mitgeteilt, daß sich das Mitglied Blumenthal dem Beschluß des Vorstandes gefügt habe und ist demselben deshalb das Krankengeld für die rückständigen 6 Wochen ausgezahlt worden. — Punkt 1 ist erledigt.

Bei Punkt 2 erstattet die niedergesetzte Kommission über die Aenderung der Statuten Bericht. Der Vorstand akzeptirt die gemachten Vorschläge unter demselben Vorbehalt wie in der Generalratssitzung und stellt im Weiteren die Tagesordnung für die Generalversammlung nach dem Entwurf des Hauptkassiers in der bereits veröffentlichten Weise fest.

Bei Punkt 3 betragen die Einnahmen im Oktober in der Hauptkasse 1861,53 M., die Ausgaben 941,34 M., Bestand am 1. November 1240,44 M.

Zu Punkt 4 werden aufgenommen von Bonn: Capael, Brach, Greis, Hertter, Heimann, Kribbeler, Schröder; Altwasser: Kopecke; Blankenhain: Stedensfeld, Treffner, Zentgraf, Elsner, G. Wiegand; Althaldensleben: A. Köke; Schmiedefeld II: Säger, Ehrhardt, Fuchs, Chr. Schneider, S. Schneider; Schmiedefeld I: Serber. Ausgeschieden sind von Bonn: Deval, Zimmermann, Preisch, Moumett; Kopenhagen: Schweinik, J. Larsen; Altwasser: G. Beer, G. Beyer, H. Heinz (durch Tod), J. Liebig, A. Hartmann (durch Tod), M. Wachsman; Blankenhain: Bräuer; Neuhaldensleben: Kloppech, Rumpel, Görtler, Solath. Alsdann erfolgt Schluß der Sitzung um 12³/₄ Uhr. Nächste Sitzung über 14 Tage.

	Der Vorstand	
Gustav Lenz,	J. Bey,	Georg Lenz,
Vorsteher.	Hauptkassier.	Hauptschriftführer.

Uebertragung von Abbildungen auf Glas, Porzellan u. s. w.

Ueber dieses Thema bringen wir hierdurch nach der D. Zopf. Ztg. auszugsweise einige Mittheilungen, die für unsere Leser wohl von Interesse sein dürften:

Bei dem Bedrucken der Fayencen mit schwarzen Zeichnungen wird als schwarze Farbe ein Gemenge von Hamerschlag, Braunstein und Kobaltoxyd oder Chromschwarz verwendet, das gefrüttet, gemahlen und mit einem Fluß aus gleichen Theilen Flintglas und Feuerstein versetzt wird. Mit dieser, mit abgekochtem Leinöl abgeriebenen Farbe wird die auf eine Kupfer- oder Stahlplatte geätzte oder gravirte Zeichnung auf feines, weiches Papier abgedruckt, das mit Leinölseifen getränkt ist. Diese Zeichnung wird sorgfältig auf die verglühete Waare angedrückt. Die Gefäße werden einige Zeit lang in Wasser gestellt und dann das erweichte Papier abgezogen, wobei die farbige Zeichnung auf dem Thone sitzen bleibt. Stülzt man dann die Gefäße, so wird das Del der Druckfarbe zerstört und die Farbe durch Fritten so weit befestigt, daß sie während des Glasirens nicht mehr beschädigt werden kann.

Das Verfahren des Porzellandruckes ist ähnlich der Metachromatypie, d. h. die Drucke werden auf gestrichenes Papier gedruckt, welches durch Feuchtigkeit den Druck losläßt, doch ist die Hauptsache, daß dazu keine Firniß-, sondern nur Metallfarben verwendet werden dürfen, weil beim Brennen des Porzellans die Firnißfarben zerstört werden würden. Die leichtesten Töne, als Fleischtou, Grau u. s. w. kann man mit der Walze drucken, alle übrigen aber müssen gepudert werden; dies ist unvermeidlich, wenn man brillante Farben erreichen will. Was das Decken der Farben übereinander anbelangt, so muß man vorzüglich folgendes vermeiden: Rosa mit Gelb und Fleischtou, Rosa mit Vermillion und Roth, Gelb mit Grün u. s. w. Bistre (leichtbraunen Ton) kann man über alle Farben legen. Flächen müssen womöglich ganz vermieden werden, und ist etwas Gutes nur in Strichen und Punkten herzustellen. Zwei bis drei Farben übereinander können nur bei gleichen Farben angewendet werden: so kann man, da es gut ist, daß zu jeder Farbe ein besonderer Stein verwendet wird, z. B. drei- oder viermal Blau übereinander, auch einmal eine andere Farbe darauf drucken, doch müssen die unteren so schwer sein, daß die obere bei dem Brennen nicht vernichtet, d. h. verändert, kann. Das Drucken geschieht, wie erwähnt, auf präparirtes Papier. Der Druck wird wie Metachromatypie behandelt, abgezogen und gebrannt, wie jede Porzellanmalerei.

In Glasmalerei hat man sehr täuschende Nachahmungen von Engelmann und Kraft in Paris. Dieser Druck ist gleich allen übrigen Handdrucken, nur müssen selbige mit der Feder ausgeführt sein. Der größte Theil der Farben wird gepudert und in diesem Zustande macht das Bild einen nicht besondern Eindruck. Nachdem dasselbe fertig gedruckt, wird es in durchsichtigem Firnis geätzt. Die Farben bekommen dadurch ein unbeschreibliches Feuer. Nach der Ätzung wird das Bild auf Glas gezogen, so daß es wie Glas und kann jeder Witterung, ohne Schaden zu leiden, ausgesetzt werden.

Steindrucke auf Blech, Buntdrucke bis zu 11–12 Farben, werden viel angewendet zu Plakaten in Restaurants, Cafés u. s. w., nur werden zu solchen Sachen alle Ansichten, Schriften u. s. w. in Farben ausgeführt, dieselben sind sehr sauber und gewiß bedeutend billiger als auf Blech gemalte. Das Blech ist ganz gleich gewalzt, weiß lackirt, dann sind die Farben einzeln nach einander darauf abgezogen; die Hauptfarben werden gepudert und dann mit Copalfirniß überzogen. Diese Drucke sind haltbar und können ebenfalls ohne Schaden jeder Witterung ausgesetzt werden. Diese Manier wird auch auf starkem Glas ausgeführt. — Die Blech- und Glasdruckerei ist in Paris ein sehr gangbarer Artikel. Zur Erzeugung von Photographien auf Glas, Porzellan, Email u. s. w. verwenden Tessié du Mothay und Maréchal in Metz folgendes Verfahren. Zu einer Lösung von 4 Theilen Kautschuk in 100 Theilen Benzol wird 1 Theil Normal-Colloodium zugesetzt und mit diesem Gemisch der Gegenstand, auf welchem das Bild eingebrannt werden soll, überzogen. Nachdem dieser erste Ueberzug an der Luft oder in einem Trockenofen vollständig getrocknet ist, wird auf denselben ein zweiter Ueberzug aus Jodcolloodium aufgetragen, welcher sich mit dem ersten zu einer sehr widerstandsfähigen Schicht vereinigt. Der so präparirte Gegenstand wird nun in ein Bad von salpetersaurem Silberoxyd getaucht und dann auf derselben entweder mittelst der Kamera oder durch Auslegen der zu reproduzierenden Photographie ein Bild erzeugt, das mittelst eines der gebräuchlichen Mittel entwickelt durch die successive Anwendung zweier Bäder, deren erstes die Lösung eines Alkalicyanid enthält, fixirt, und dann einige Augenblicke in eine Lösung von schwefelsaurem Eisenoxydul, von Pyrogallussäure oder irgend einer andern, das Silberoxyd reduzierenden Substanz, gebracht wird. Dann wird das Bild mit Pyrogallussäure, Gallussäure, Amweinsäure oder schwefelsaurem Eisenoxydul, versetzt mit einer sauren Lösung von salpetersaurem Silberoxyd, verstärkt, wozu eine vier- bis sechsmalige Behandlung erforderlich ist, wenn das Bild im reflektirten Licht sichtbar werden soll; dieselbe Behandlung muß dagegen 12 bis 15 Mal wiederholt werden, wenn die Photographie zum Einbrennen auf durchsichtige Substanzen bestimmt ist. Dabei werden die Silber 3–4 Mal abwechselnd in Bädern aus Jodycyaniden und Alkalicyaniden und unmittelbar darauf in Bädern aus schwefelsaurem Eisenoxydul, Pyrogallussäure oder anderen reduzierenden Körpern gewaschen. Nachdem das Bild entwickelt, fixirt und verstärkt worden ist, wird es mehrere Stunden lang entweder in ein Bad von Platinchlorid und salpetersaurem Platinoxyd oder abwechselnd in Bädern von Goldchlorid eingetaucht. Hierbei wird das Silber des Bildes theilweise entweder durch Platin oder durch Gold allein ersetzt. Sollen durch das Einbrennen in der Muffel und durch die Reaktionen der Kieselsäure- und borssäurehaltigen Flüssigkeiten Silber von einem grünlich-schwarzen Ton erhalten werden, so bringt man sie vorher in ein Bad aus salpetersaurem Platinoxyd oder Chlorplatin; wird dagegen eine tief schwarze Färbung verlangt, so werden sie erst in ein Bad aus Goldchlorid und dann in ein solches aus salpetersaurem Platinoxyd getaucht. Zur Erzeugung von vergoldeten Bildern werden sie in ein ausschließlich aus Goldsalzen bestehendes Bad getaucht. Sobald das Bild aus dem Platin- oder Goldbade kommt, wird es in einer Lösung von Cyanalkali oder in konzentrirtem Ammoniak gewaschen, mit einem dicken Kautschuk- oder Guttapercha-Firnis überzogen und in die Muffel gebracht, wo die organischen Substanzen zerstört werden, so daß nur das Metall zurückbleibt.

Schließlich wird das auf diese Weise vom Kollodium und den anderen organischen Körpern befreite Bild mit einer Kieselsäure- oder Borssäureglasur überzogen und bei Drangerothgluth eingebraunt.

(Schluß folgt.)

Kleine Fachzeitung.

Der Franzose Mantrant soll kürzlich einen Glasmelzofen erfunden und konstruirt haben, bei welchem 50 bis 60 Prozent Brennmaterial erspart und zugleich die Produktion von Flaschen verdoppelt, die von Fensterglas und leichteren Glaswaaren sogar vervierfacht werden könnte. In diesem Ofen wird nämlich geschmolzen und dabei sofort und kontinuierlich gearbeitet. Ein solcher Ofen ist seit mehr als zwei Jahren in der Glasfabrik von Bravel in St. Sebastian in Funktion und werden dabei angeblich im Vergleich zu anderen Systemen 60 Prozent Kohlen gespart. Angenommen, ein gewöhnlicher Ofen braucht pro Tag für 250 Frs. Kohlen, so beträgt also die tägliche Ersparniß 150 Frs., oder auf 4 Ofen 600 Frs., oder hierauf pro Jahr 222,000 Frs., eine Summe, welche manches größere Etablissement in einem ganzen Jahre nicht einmal verdient. Rechnet man nun noch hinzu, daß

die Produktion noch verdoppelt bis vervierfacht werden könnte, so wäre damit wohl das längst gesuchte Ideal eines Fusionsapparates gefunden, welcher bei unerreichter Billigkeit der Betriebskosten zweimal mehr und besser zu leisten im Stande ist. Der Ingenieur Lucian Carlier (von der Crystallfabrik Vaccarat) giebt über den Ofen von Manfrant zu St. Sebastian, folgendes Gutachten ab: „Alles in Allem kann ich nur sagen, daß dieses System ein ausgezeichnetes ist; der Verbrauch an Kohle beträgt 800 Grammes per Kilo geschmolzenes Glas, während bei anderen Systemen 2 Kilo 500 Grammes verbraucht werden müssen; dabei ist das weiße Glas, welches ich hier schmelzen sah, von vorzüglicher Qualität und härter wie solches aus dem Departement du Nord; ein ähnlicher Ofen von größerer Dimension würde wahrscheinlich noch bessere Resultate erzielen.“ „Es wird sich übrigens bald zeigen müssen, ob das Ganze weiter Nichts als Meclame ist, wobei es allerdings an Erfindungen nicht zu fehlen pflegt.“ setzt die „Keramit“ hinzu.

(Nach dem Moniteur de la Céramique etc.)

Vereins-Nachrichten.

§ **Vonn-Poppelsdorf.** Protokollauszug der Ortsversammlung vom 4. Oktober (?) 1879. Die Versammlung ward vom Vorsitzenden Hrn. Scranowicz um 8 1/2 Uhr in Anwesenheit von 10 Mitgliedern eröffnet. Nachdem das Protokoll der letzten Versammlung verlesen und angenommen, wurde in die Tagesordnung eingetreten. Punkt 1, Kassenbericht. Da der Kassirer erkrankt ist, so wurde der Bericht vom Schriftführer verlesen und ergiebt Einnahme Mark 52,90 und zwar: Baarbestand vom 2. Quartal M. —, Eintrittsgeld von 6 Mitgliedern M. 3,00, Wochenbeiträge für 38 Mitglieder M. 39,70, für 34 Exemplare der Ameise M. 10,20. Ausgabe sind M. 53,40 und zwar: Porto und Bureaubedarf M. 0,55, 50% an die Generalratskasse M. 21,35, Verbandsbeiträge für 38 Mitglieder M. 5,70, 34 Exemplare der Ameise M. 15,30, 10% für Bildungszwecke M. 4,27, Defizit vom 2. Quartal M. 6,23, mithin bleibt ein Defizit von M. 0,50. Nachdem der Bericht vom Revisor für richtig befunden, wurde dem Kassirer Decharge erteilt. Punkt 2, Innere Angelegenheiten. Der Vorsitzende berichtet, daß ein Schreiben vom Schriftsteller Hrn. Liesenberg vorliege, um Abhaltung eines Vortrages, und wird dieser Vortrag willkommen geheißen; zur Vervollständigung desselben soll ein Zirkular ergehen. Die Verlesung der Vorlage der praktischen Kommission wurde, da die Mitglieder schwach vertreten, bis zur nächsten Versammlung vertagt. Bei Punkt 3, Anträge und Beschwerden, lag nichts vor und so wurde zu Punkt 4, Entrichtung der Wochenbeiträge, geschritten, und nach diesem erfolgte Schluß der Versammlung um 10 1/2 Uhr.

Die Versammlung der örtlichen Verwaltungsstelle wurde nach der Ortsversammlung vom Vorsitzenden eröffnet und zur Tagesordnung geschritten. Wegen Erkrankung des Kassirers verliest der Schriftführer den Bericht, derselbe lautet wie folgt: Einnahme: Baarbestand vom 2. Quartal Mark 105,22, Eintrittsgeld von 6 Mitgliedern 3,00, Wochenbeiträge in der 2. Klasse 9,30, in der 3. Klasse 65,90, in der 4. Kl. 30,00, in der 5. Kl. 91,50, außerordentliche Einnahme 0,26, zusammen eine Einnahme von M 305,19. Diefem steht eine Ausgabe gegenüber von M. 138,27 und zwar für Porto und Bureaubedarf 0,55, 50% an die Hauptkasse 99,85, Gehalt des Kassirers 3,99, Krankenunterstützung in der 3. Klasse 14,26, in der 4. Klasse 19,62. Es ist mithin ein Baarbestand vorhanden von 166,92 M. Nach Bestätigung der Richtigkeit dieses Berichtes durch den Revisor wird dem Kassirer Decharge erteilt, dann die Wochenbeiträge entrichtet und die Versammlung um 11 Uhr geschlossen.

Paul Häusler, Schriftführer.

§ **Mithaldensleben.** Protokollauszug der Ortsversammlung vom 25. Oktober 1879. Die um 9 Uhr durch den Vorsitzenden Hrn. B. Seifert eröffnete Ortsversammlung war nach Verlesung der Mitgliederliste von 24 Mitgliedern besucht. Sodann verlas der Vorsitzende die Geschäftsordnung und der Schriftführer das Protokoll der vorigen Versammlung; letzteres wurde von der Versammlung genehmigt. Hierauf wurde der Verlesung eine Anmeldung zum Ortsverein vorgelegt. Der Anmelder, Ch. Fürstenberg, wurde dem Generalrath zur Aufnahme empfohlen. Alsdann wurde in die Tagesordnung eingetreten, welche folgende 3 Punkte enthielt: 1. Vorlage über Unterstützung bei Arbeitslosigkeit durch den Gewerbeverein, 2. Anträge und Beschwerden, 3. Zahlen der Beiträge. Zu Punkt 1 wurde die Vorlage, welche von der Kommission, resp. von einzelnen Kommissionsmitgliedern ausgearbeitet war, verlesen. Nachdem noch einige Aenderungen an derselben getroffen waren, wurde die Vorlage von der Versammlung angenommen; dieselbe ist seiner Zeit in der „Ameise“ veröffentlicht worden. Zum 2. Punkt sind Anträge und Beschwerden nicht eingebracht, derselbe ist somit erledigt. Zum 3. Punkt wurden die Beiträge gezahlt und die Versammlung um 1/2 11 Uhr geschlossen.

Nach der Ortsversammlung wurde die Versammlung der Krankenkasse eröffnet. Zum ersten Punkt, Anträge zur Generalversammlung, wurden zwei Anträge vom Ausschuss resp. Mitgliedern eingebracht, welche dahin gingen: 1. daß erstens die Generalversammlung ihre Zustimmung zu der vom Vorstand geplanten Aenderung des Statuts, wonach, wenn Mitglieder erkranken, dieselben für die erste halbe Woche des Krankseins kein Krankengeld erhalten sollten, nicht geben sollte, vielmehr die an die Ameise zu zahlenden 5% auf 3% zurückzusetzen. Zweitens dem § 6 B, betreffend die Altersgrenzen in den sämtlichen Klassen eine Aenderung zu geben. Beide Anträge, mit den nötigen Motiven versehen, kamen zur Annahme durch die Versammlung, um der Generalversammlung vorgelegt zu werden. Die Beiträge waren bereits gezahlt, und erfolgte um 1/2 12 Uhr Schluß der Versammlung.

Hr. Richter, Schriftführer.

§ **Neuhaldensleben.** Protokollauszug der Ortsversammlung vom 25. Oktober 1879. Tagesordnung: 1. Vorlage des Kassenabschlusses des Ortsvereins pro 3. Quartal 1879; 2. Diskussion über die Reisegeld-Unterstützungsfrage. 3. Entgegennahme von Anträgen an die Generalversammlung. 4. Sonstige Anträge und Beschwerden der Mitglieder. Nachdem der Vorsitzende die Versammlung eröffnet hatte, wurde zu Punkt 1 der Tagesordnung geschritten; Die Einnahme der Kasse war inkl. Bestand vom zweiten Quartal 75 M., die Ausgabe 40 M., bleibt 35 M. Bestand. Nachdem der Revisor den Abschluß für richtig befunden, wurde dem Kassirer die Decharge erteilt. Punkt 2. Der Vorsitzende las den anwesenden Mitgliedern die beiden Artikel in Nr. 40 und 41 der Ameise über die Reiseunterstützungs-Angelegenheiten vor und schritt

sodann zur Diskussion. Nachdem noch einige Mitglieder über diese Angelegenheit gesprochen hatten, wurde der Beschluß gefaßt, die Angelegenheit noch vorläufig zu vertagen; es wurde auch die Ansicht ausgesprochen, es möge bei der alten Einrichtung verbleiben. Punkt 3 und 4 fanden Erledigung, indem nichts eingebracht wurde. Da nichts mehr vorlag, wurde die Versammlung durch den Vorsitzenden geschlossen.

Hierauf wurde die Versammlung der örtlichen Verwaltungsstelle (eingeschriebene Hülfskasse) eröffnet. Der Kassirer legte den Abschluß des dritten Quartals vor. Derselbe wurde vom Revisor revidirt und für richtig befunden. Die Einnahme war 120 M. 54 Pf., Ausgabe 63 M. 67 Pf., bleibt Bestand 56 M. 87 Pf. Da weiter nichts vorlag, wurde die Versammlung geschlossen.

F. Rodig, Schriftführer.

§ **Neuhaus am Rennweg.** Protokollauszug der Ortsversammlung vom 26. Oktober 1879. Der Vorsitzende eröffnete die Versammlung Abends 8 Uhr. Die Mitglieder-Verlesung ergiebt 22 anwesende Mitglieder. Nachdem das vorige Protokoll genehmigt, wird in die Tagesordnung eingetreten; dieselbe enthält folgende Punkte: 1. Mittheilungen. 2. Einnahme der wöchentlichen Beiträge. 3. Aufnahme von Mitgliedern. Punkt 1 betrifft nur lokale Angelegenheiten und wird in demselben vom Vorsitzenden jedem Mitglied warm ans Herz gelegt, stets durch gegenseitige Achtung im Arbeitslokal wie draußen im gesellschaftlichen Leben dem Verein Respekt und Ehre zu verschaffen. Bei Punkt 2 folgt Einnahme der wöchentlichen Beiträge. Zu Punkt 3 folgt die Aufnahme von angemeldeten Mitgliedern; dieselben sind Ludwig Marr aus Goldlauter, Ernst Pforte aus Oberweißbach, Heinrich Fleischhauer und Heinrich Kahl aus Frauenwald. Da nun die Tagesordnung ordnungsgemäß erledigt, wird die Sitzung geschlossen.

Alsdann folgt die Versammlung der örtlichen Verwaltungsstelle. Die T. O. ist: Punkt 1. Besprechung über eine Anfrage an den Vorstand. Punkt 2, Einnahme von wöchentlichen Beiträgen. Punkt 3, Aufnahme und Anmeldung von Mitgliedern. Punkt 1 betrifft die Anfrage, ob sich das Bestehen der Krankenkasse von der Gründung des Ortsvereins, vom 23. August, oder von dem Beschluß der Generalrats-Sitzung, vom 20. September, datirt? Bei Punkt 2 folgt Einnahme der wöchentlichen Beiträge. Bei Punkt 3 werden zur Aufnahme die Mitglieder Ernst Pforte aus Oberweißbach und Ludwig Marr aus Goldlauter empfohlen und die angemeldeten Mitglieder Heinrich Fleischhauer und Heinrich Kahl aus Frauenwald um Vebbringung eines ärztlichen Attestes ersucht. Da nun nichts weiter vorliegt, folgt Schluß der Versammlung 11 Uhr.

Heinrich Kaiser, Schriftführer.

§ **Rudolstadt.** Protokoll der Ortsversammlung vom 26. Oktober 1879. Die Versammlung wurde vom stellvertretenden Vorsitzenden Hrn. Dittmar in Gegenwart von 26 Mitgliedern eröffnet. Es folgte Verlesung und Annahme des Protokolls letzter Sitzung und Eintreten in die Tagesordnung. Dieselbe lautet: 1) Mittheilungen. 2) Anmeldungen. 3) Fragekasten. 4) Einzahlung. Punkt 1: 1) Der Vorsitzende theilt der Versammlung mit, daß in nächster Sitzung ein neuer Ausschuss pro 1880 gewählt werde, worauf sich die Mitglieder vorbereiten mögen. 2) Die Mitglieder mögen eventuelle Anträge für die Generalversammlung in Berlin baldigst beim Ausschuss anmelden, denn bis zum 15. November müssen dieselben beim Generalrath eingebracht sein. 3) Theilte der Kassirer das Subscriptions-Schreiben für Hartw. Köhler's Gedichte mit und lud zu fleißigem Abonnement ein. Bei Punkt 2 lagen Anmeldungen nicht vor. Punkt 3 erledigte sich von selbst. Zu Punkt 4 erfolgte Einzahlung der Beiträge und dann Schluß der Versammlung.

Mitglieder-Versammlung der Krankenkasse (eingeschriebene Hülfskasse). Der Schriftführer brachte folgenden Antrag ein behufs Aufbesserung unserer Kasse zur Einwendung an den Vorstand und zur Vorlegung auf der Generalversammlung in Berlin. „Der Ortsverein zu Rudolstadt bringt zur Generalversammlung der Krankenkasse in Berlin folgenden Antrag ein: ad 1. Wir beantragen, daß die Beiträge zur Kasse während einer Krankheit vom Patienten weiter gezahlt werden. ad 2. Ebenso beantragen wir, daß das Krankengeld für die erste Woche Kranksein auf die Hälfte reducirt wird; ferner, daß aber das Reduciren des Krankengeldes von 1 auf 1/2 Jahr nicht stattfinden soll. ad 3. Schließlich sind wir damit einverstanden, wenn die Beiträge für das Organ „Ameise“ von 5% auf 3% reducirt werden.“ Nach Motivirung dieser drei Punkte seitens des Antragstellers erklärte sich die Versammlung mit obigem Antrage einstimmig einverstanden. Hierauf erfolgte die Einzahlung der Beiträge und dann Schluß der Versammlung.

Paul Penkel, Schriftführer.

§ **Stückerbach.** Protokoll der Ortsversammlung vom 1. November 1879. Erschienen sind 7 Mitglieder mit dem Ausschusse. Die Versammlung wurde um 8 1/2 Uhr Abends eröffnet und in die Tagesordnung eingetreten. Auf derselben stehen: 1) Vorlesung eines Schreibens vom Hauptkassirer Hrn. Bey. 2) Wahl eines Krankenbesuchers. 3) Berathung über die Generalversammlung. 4) Einkassirung der Beiträge. Zu Punkt 1 wurde das Schreiben vom Hauptkassirer vorgelesen. Punkt 2. Die Versammlung wählte einstimmig das Mitglied August Günich zum Krankenbesucher. Punkt 3. Berathung über die Generalversammlung, ergab, daß wir einstimmig dafür sind, daß, wenn ein Mitglied drei Tage krank ist, dasselbe Krankengeld erhält. Punkt 4 wurde durch Einkassirung der Beiträge erledigt und um 10 Uhr die Versammlung geschlossen.

Emil Weiß, Schriftführer.

§ **Reinstadt-Magdeburg.** Protokollauszug der Ortsversammlung vom 8. November 1879. In Abwesenheit der beiden Vorsitzenden eröffnet und leitet der Schriftführer die Versammlung. Zum 1. Punkt der Tagesordnung, Kassenbericht, theilt der Kassirer mit, daß die Einnahme an Wochenbeiträgen, Zuschuß zum Abonnement der „Ameise“ und Bestand vom 2. Quartal in Summa 110,62 M. beträgt. Die Ausgabe für Verbandsbeiträge, Generalratskasse, Bildungszwecke, Porto etc. beträgt M. 60,05, so daß noch ein Bestand von 50,57 M. bleibt. 40 M. davon sind zinsbar angelegt. Im Fonds für Bildungszwecke befanden sich 7,33 M. Die anwesenden Revisoren bestätigten die Angaben des Kassirers. Auf Antrag wird dem Kassirer Decharge erteilt. 2. Anträge zur Generalversammlung. Die von Mitgliedern gestellten Anträge werden besprochen, eine aus sechs Mitgliedern bestehende

*** Rechnungs-Abschluss der Generalrathskasse pro 3. Quartal 1879.**

Einnahme.		Ausgabe.	
	M. pf.		M. pf.
An Vortrag	418 68	Der Gehalt des Hauptschriftführers	90 00
Prozentfendungen	687 85	Porto	18 12
Zinsen	2 25	Bureaubedarf	12 90
Zurückgezahlter Kostenvorschuss	10	Entschädigung für Generalraths-Sitzungen	15 50
		Entschädigung für Centralraths-Sitzungen	3 00
		Entschädigung für Revision der Kasse	2 40
		Entschädigung an den Gegenbuchführer	1 50
		Reiseentschädigung	5 00
		Unterstützungen Schmiedefeld	410 00
		Aushilfe an Gotha	7 40
		Abonnements für 181 Exempl. "Gewertverein"	108 60
		600 M. Berl. Pfdbrf. 4 1/2 %	628 55
		Drucksachen (500 Beitragslisten)	24 00
		Rechtsanwaltsgebühren	6 00
			1827 97
			1827 97

Gesamt-Vermögen der Generalrathskasse.
 700 M. Berl. Pfdbrf. 4 1/2 % Cours 102,60 718 20
 Mehrausgabe ab 219 59
 498 61

Ortsvereine 28.
 Mitgliederzahl 1100.
 Kassenbestand der Ortsvereine Mt. 1088,26.

Revidirt und für richtig befunden
 J. Koch, C. Dune, F. Fette.

Berlin, den 1. Oktober 1879.
 J. Bey, Hauptkassirer.

*** Rechnungs-Abschluss der Organkasse pro 3. Quartal 1879.**

Einnahme.		Ausgabe.	
	M. pf.		M. pf.
An Vortrag	14 08	Honorar des Redakteurs	75 00
An Beitrag der Mitglieder à 30 Pf.	318 30	Zeitungsabonnements	11 60
Beitrag der Ortsvereinskassen pro Exempl. 15 Pf.	163 50	Druck des Organs	509 75
Privatabonnements inkl. Porto	18 67	Korrespondenzporto	1 77
Porto für Versendung des "Gewertverein"	27 00	Expeditionsporto	105 66
Inserate, Protokolle und Bekanntmachungen der Krankenkasse	127 20	Postmaterial	4 00
Annoncen	6 35		
Zinsen	6 75		
	681 85		
	Saldo		
	25 93		
	707 78		707 78

Gesamt-Vermögen.
 300 M. Berl. Pfdbrf. 4 1/2 % Cours 102,60 307 80
 Mehrausgabe ab 25 93
 281 87

Revidirt und für richtig befunden
 C. Dune, J. Koch, F. Fette.

Berlin, den 1. Oktober 1879.
 J. Bey, Hauptkassirer.

Kommission soll dieselben formuliren und mit Motiven versehen an den Generalrath einreichen.

Bericht der örtlichen Verwaltungsstelle. E. D. Kassenbericht vom 3. Quartal. Die Einnahme an Wochenbeiträgen nebst 133,76 M. Bestand vom 2. Quartal beträgt 326,62 M. Die Ausgabe an Krankengeld, an die Hauptkasse, an den Kassirer, Porto macht 179,18 M., bleibt ein Bestand von 147,44 M., davon sind 100 M. zinslos angelegt. Die Revisoren haben sich von der Richtigkeit der Angaben des Kassirers überzeugt. Demselben wird auf Antrag Decharge ertheilt. Zur Besprechung gelangen alsdann mehrere Anträge, die der Generalversammlung zur Annahme unterbreitet werden sollen; die gewählte Kommission soll dieselben an den Vorstand der Krankenkasse einreichen.

Berichtigung. Bei dem Antrage XI (Krankenkasse) in voriger Nummer d. Bl. ist hinter "örtliche Verwaltungsstelle Kopenhagen" einzuschalten vergessen worden "und örtliche Verwaltungsstelle Charlottenburg".
 Georg Lenz, Hauptschriftführer.

Briefkasten der Redaktion.
 C. Pöppe, Fürstberg. Bitte die Notiz für die Sterbetafel erst zu veröffentlichen durch Angabe des Berufs, des Alters etc.

Sterbetafel.
 Rudolphstadt. Wilhelm Rager, Porzellandreher, geb. den 27. 10. 1837 in Schmiedefeld bei Ballendorf, gest. den 17. 10. 1879 an Lungentuberk. Krankheitsdauer 4 Wochen.

Versammlungskalender.

* **Noabit.** Generalraths-Sitzung am Sonnabend, den 29. d. M. Abends 8 Uhr bei Reichert, Stromstraße 48. Tagesordnung: 1) Zuschriften. 2) Unterstützungsbeitrag. 3) Bericht über den Revisionsbericht über die Abträge pro 3. Quartal. 4) Bericht der Revisoren über die Verhandlungen ebendasselbst. Tagesordnung: 1) Zuschriften. 2) Bericht des Ausschusses über die Kasse pro 3. Quartal. 3) Aufnahme neuer Mitglieder.

* **Reich. Magdeburg-Budaun-Neuhaldensleben.** Am Sonntag, den 1. November 1879, Nachmittags 4 Uhr, findet in der Budauner Bierhalle, unter dem Saal, zu Magdeburg eine gemeinsame Versammlung der Ortsvereine statt. Tagesordnung: 1) Bericht über die Verhandlungen der Ortsvereine. 2) Bericht über die Verhandlungen der Ortsvereine. 3) Aufnahme neuer Mitglieder.

Ortsvereine Reustadt, Budaun und Neuhaldensleben statt. Tagesordnung: 1) Wahl von Vertretern zur Generalversammlung. 2) Diskussion über die wichtigsten Anträge zur Generalversammlung. Zahlreiches Erscheinen notwendig.

* **Noabit.** Sonntag, den 30. d. Mts., Vormittags 10 Uhr Ausschusssitzung, bei Reichert, Stromstraße 48.

* **Neuhaldensleben.** Ortsversammlung am Sonnabend, den 29. November 1879, Abends 6 Uhr, bei Debestreit. Tagesordnung: 1) Kassenbericht pro 3. Quartal. 2) Wahl eines Delegirten. 3) Verhandlung über sämtliche eingegangenen Anträge zur Generalversammlung. 4) Zahlen der Beiträge. Nachdem Mitgliederversammlung der Krankenkasse mit derselben Tagesordnung.

* **Altwasser.** Ortsversammlung Sonnabend, den 6. Dezbr. Abends 7 1/2 Uhr im Gasthof zum eisernen Kreuz. Tagesordnung: Stellungnahme zu den Anträgen zur Generalversammlung und den Statutenänderungen.

Gewertvereins-Zeitsaden.

Eine Aufklärung für Jedermann über die

Ziele, Organisation und Leistungen der Deutschen Gewertvereine, nebst Anleitung zur Gründung neuer Ortsvereine.

Von Dr. Max Hirsch und Hugo Polke.

Im Verlage von Edwin Stände in Berlin ist soeben erschienen:

Die Deutschen Gewertvereine

und ihr neuester Gegner.

Zur Abwehr gegen die Angriffe des Gen. Prof. L. Brentano und zur Aufklärung über die Geschichte und Leistungen der Gewertvereine.

Von Dr. Max Hirsch, Anwalt der Deutschen Gewertvereine.